

fanden sich auch unter der Altgrasschicht des Vorjahres verlassene Nester der Erdmaus (*Microtus agrestis lavernedii* Crespon); ein erwachsenes Stück konnte jedoch nicht erbeutet werden, und da sich nicht einmal frische Spuren für das Vorhandensein feststellen liessen, wurde die einzelne, dunkle und kleine Wühlmaus zunächst auch als Untergrundmaus angesprochen, bis spätere Gebissuntersuchungen (H. Wolf) einwandfrei ergaben, dass es sich doch um eine halberwachsene Erdmaus handelte.

Diese beiden Fälle zeigen wiederum deutlich, wie verblüffend stark die äusserliche Konvergenz zweier verschiedener Wühlmausarten aus dem gleichen Biotop sein kann, vor allem natürlich, wenn es sich noch um junge Tiere handelt, und wenn die gerade im Gang befindliche Haarpigmentierung eine gleichmässige Verdunkelung der Haut hervorruft.

Wie ansich nicht anders zu erwarten war, wurde die Untergrundmaus (*Pitymys s. subterraneus* de Selys-Longchamps) nur in den höheren Lagen gefangen und zwar in einem Exemplar oberhalb Silum an einem Sickerbach in der Nähe des Fangplatzes der Schneemaus und des weiteren in einem, offenbar zusammengehörenden Paar unter Felsen in einem Latschenfeld am «Spitz» in etwa 1840 m Höhe, wie es ja schon bei der Schneemaus erwähnt wurde. Die Maße dieser drei Tiere sind folgende:

Herkunft	Geschlecht	K+R	Schw.	Hf.	Ohr
Silum	♂	92	32	15	9
Am Spitz	♂	87	32	19	9
" "	♀	81	30	19	9

Sie liegen damit bei einer durchschnittlichen Gesamtlänge von 118 mm nur wenig unter den 6 Tieren, die G. Heinrich im Allgäu sammelte, und etwas über einer Serie aus Frankfurt/Oder (Stein), während Miller für Lüttich (*terra typica*) 129 mm und für die Schweiz erheblich höhere Maße angibt (ausser einem ♂ aus St. Moritz, das nur 125,4 mm misst).

Von der Gruppe der Langschwanzmäuse wurden nur Vertreter der Gattung *Apodemus* erbeutet, und zwar 3 Gelbhalsmäuse und über 20 Waldmäuse, von denen 12 Tiere gebalgt wurden.